

KUNDENMAGAZIN

24. Ausgabe | HERBST 2021



Schwerpunktthema:
Nachbarschaft



Neue Bauprojekte der
GIWOG



Informationen rund
um's Wohnen



GIWOG
Serviceleistungen

INHALTE

Kundenbefragung

Preisüberreichung und Ergebnisse 4 – 5

Auf gute Nachbarschaft!

Gemeinsam statt allein und einsam 6 – 10

Im Blickpunkt

Mieter und Mieterinnen im Interview 11 – 13

Kuddelmuddel & GIWOG on Tour

Veranstaltungen im Hof 14 – 15

GIWOG Wohnprojekte

16 – 19

Altbauwohnungen

Schön & günstig wohnen 20

GIWOG stellt sich vor

Das Team der GIWOG Hausverwaltung 21

Info & Service

22 – 23

Rätselseite

25

Genuss-Seite

GIWOG-Lieblingsrezepte der Saison 26

SEHR GEEHRTE LESERIN, LIEBER LESER



„Es ist uns ein großes Anliegen die Kommunikation zwischen den Mietern zu fördern. Gerade in dieser schwierigen Zeit ist der nachbarschaftliche Zusammenhalt unersetzbar.“

Mag. Wolfgang Modera

Zu Jahresbeginn haben wir Sie eingeladen, uns Ihre Meinung zu sagen. Allen, die an der MieterInnenbefragung mitgewirkt haben, danken wir sehr herzlich! Sie haben uns ein sehr positives Zeugnis ausgestellt. Darüber freuen wir uns natürlich sehr. Sie werden hoffentlich bereits in dieser Ausgabe unseres Kundenmagazins merken, dass wir Ihre Antworten und Anregungen ernst nehmen. Ein Wunsch war beispielsweise, dass wir unsere Siedlungen in anderen Bundesländern verstärkt präsentieren sollen. Diesem Wunsch kommen wir gerne nach, indem wir einen Blick in das schöne Lavanttal werfen.

Erstmals in unserer Unternehmensgeschichte führen wir die Hausverwaltung als eigene Abteilung, die wir Ihnen in unserem Magazin gerne vorstellen. Sie stellt neben unserem Wohnservice eine erste Anlaufstelle für Ihre Probleme und Anliegen dar.

Das Miteinander in unseren Wohnanlagen ist ein äußerst wertvolles Gut. Dass niemand eine „Insel“ für sich ist, hat uns allen wohl die Coronakrise ins Bewusstsein gerufen. Wir sind sehr daran interessiert, dass Sie eine „gute Nachbarschaft“ pflegen. Aus unserer Erfahrung wertvolle Überlegungen, Anregungen und Tipps zur Gestaltung eines guten Miteinanders finden Sie auf den folgenden Seiten.

Nachbarschaft bedeutet für uns auch, dass wir im Rahmen unserer Möglichkeiten, Gemeinschaftsaktivitäten unterstützen. In unseren Siedlungen in Leonding haben wir mit dem Linzer Kindertheater Kuddelmuddel ein Sommerprogramm durchgeführt, das den Kindern und auch Erwachsenen viel Freude bereitet hat.

Ich wünsche Ihnen eine gute, gesunde Zeit!

Herzlichst,

Wolfgang Modera

EIN GUTES ERGEBNIS

Viele Mieterinnen und Mieter nahmen an der GIWOG-Kundenbefragung teil

Wir wollten wissen, ob unsere Kundinnen und Kunden mit unseren Leistungen zufrieden sind. Daher haben wir in der letzten Ausgabe gebeten, unseren Fragebogen auszufüllen.

Das Ergebnis war überwiegend positiv – darüber freuen wir uns sehr. Kritische Rückmeldung nehmen wir ernst und versuchen uns in den angesprochenen Punkten zu verbessern, soweit es in unserer Macht steht.

Unter den Teilnehmern wurden 3 Warengutscheine verlost. Wir gratulieren den Gewinnerinnen und Gewinnern ganz herzlich und bedanken uns für die Teilnahme.



Herr Robert Kunat aus Linz (im Bild mit Mag. Philipp Ortbauer und Dagmar Pöschko) freut sich über den Warengutschein im Wert von EUR 200,-. Er kann ihn gut gebrauchen, denn sein Hund ist immer hungrig.

WIR GRATULIEREN
SEHR HERZLICH!



Frau Margarethe Hillbrand aus Trofaiach (im Bild mit Mario Zörner und DI Otmar Mayrhofer) gewann mit dem 2. Preis einen Warengutschein im Wert von EUR 150,-.



Den 3. Warengutschein im Wert von EUR 100,- erhielt Frau Martina Nagler aus Leonding (im Bild mit Mag. Philipp Ortbauer und Dagmar Pöschko).

100%

im Neubau
sind mit der GIWOG
sehr/eher zufrieden

0%
sind nicht zufrieden

Service

& Freundlichkeit

„Für die schnelle und freundliche
Hilfe der GIWOG Mitarbeiter
gibts ein SEHR GUT!“

89%

sind mit der Erreichbarkeit
bei Serviceanliegen
sehr/eher zufrieden

3%
sind nicht zufrieden

Heizkosten

Warmwasser

„Bitte nicht nach Fläche sondern
nach Verbrauch abrechnen.“

71%

sind mit der Nachbar-
schaft sehr/eher zufrieden

13%
sind nicht zufrieden

Mietpreise

Stabilität gewünscht!

„Wir wünschen uns dass die Miete
stabil bleibt, damit man sich das
Wohnen noch leisten kann.“

65%

würden die GIWOG einem
Freund oder Kollegen
weiterempfehlen

Parkplätze

Mangelware

„Wir haben ein Parkplatzproblem,
der Spielplatz ist zu klein!“

83%

lesen das
GIWOG-Kundenmagazin
gerne

Balkone

für mehr Wohnqualität

„Auch Altbauwohnungen sollten
Balkone bekommen.“

81%

würden sich sicher/eher
wieder für eine GIWOG
Wohnung entscheiden

Schöne Wohnung

Weiter so!

„Unsere neue Wohnung gefällt uns
sehr gut, bitte auch weiterhin einen
modernen Baustil verfolgen.“



Wir bedanken uns sehr herzlich für die zahlreiche Teilnahme an unserer Kundenbefragung und freuen uns über die vielen positiven und auch die kritischen Rückmeldungen. Sie helfen uns, unseren Kundenservice weiter zu optimieren.



Dagmar Pöschko, GIWOG Wohnservice



AUF GUTE NACHBARSCHAFT

Gemeinsam statt gemein und einsam

Frau Mag.a Martina Strasser im Interview mit Daniel Schöppel

Neue Nachbarn ziehen ein. Und irgendwie sind die auch etwas lebhafter als die Vormieter. Das kann so manche Nerven strapazieren und führt leider oft zu Streit. Dabei müsste das gar nicht so sein. Denn mit ein paar einfachen Tricks gelingt eine gute Gesprächsbasis. Und das Problem? Das löst sich dann meist ganz von selbst.

„Es gab schon Situationen, in denen wirklich das komplette Verhalten der anderen Person als Angriff auf die eigene Person wahrgenommen wurde“, erzählt Mag.^a Martina Strasser. Die Juristin mit Mediationsausbildung in der GIWOG vermittelt bei eskalierenden Nachbarschaftsstreits unter Mietern. „Solche Angelegenheiten sind für alle Beteiligten sehr belastend“, sagt sie. Was die häufigsten Gründe für Streit sind, wie eine gute Gesprächsbasis hergestellt werden kann und ab wann ein vernünftiges Gespräch keinen Sinn mehr macht, erklärt sie im Interview.

Wie gelingt gute Nachbarschaft und was ist gute Nachbarschaft überhaupt?

STRASSER_Gute Nachbarschaft ist für jeden etwas anderes. Manche möchten

gerne einen freundschaftlicheren Kontakt, während andere lieber ein distanziertes Verhältnis zueinander haben. Und genau das ist die komplexe Situation an einer Nachbarschaft: Man muss mit Personen auf engem Raum funktionieren, die man sich nicht ausgesucht hat. Und eine gute Nachbarschaft ist eine, bei der man die Grenzen der anderen Mieter wahrnimmt und respektiert. Dazu braucht es Einfühlungsvermögen und Selbstreflexion von allen.

Was sind die häufigsten Gründe für Nachbarschaftsstreits?

STRASSER_Ganz oft ist es Lärm. Aber ich würde es allgemeiner formulieren: Meist sind es einfach unterschiedliche Lebenssituationen. Pensionisten haben beispielsweise andere Bedürfnisse als eine Familie

mit Kindern. Ein Streit entsteht häufig, weil man Erwartungen an das Verhalten seiner Mitmenschen hat, ohne dabei das eigene Verhalten zu hinterfragen. Das äußert sich dann in Du-Botschaften: ‚Du musst ruhiger sein.‘ Oder: ‚Du sollst dich rücksichtsvoller benehmen.‘ Und das wird von der anderen Person als Angriff wahrgenommen. Wenn gute Nachbarschaft gelingen soll, sollte man in erster Linie bei sich selbst anfangen und immer überlegen: Vielleicht habe ich auch ein besonderes Ruhebedürfnis? Bin ich unter Umständen zu engstirnig? Und wieso ist mir mein Anliegen gerade überhaupt so wichtig? Die Kritik an Nachbarn äußert sich dann nämlich in Ich-Botschaften.

Inwiefern ist das besser?

STRASSER_Die Botschaft lautet dann



Jeder Mensch möchte wertgeschätzt und mit seinen Bedürfnissen wahrgenommen werden.

Martina Strasser, Juristin, GIWOG

etwa: ‚Ich bin Schichtarbeiter und muss ab und zu ganz bald in der Früh aufstehen. Haben Sie vielleicht einen Vorschlag, wie wir für diese Tage eine Lösung finden könnten, sodass ich ab 20 Uhr schlafen kann?‘ Wenn ich meine Bedürfnisse in einer zurückhaltenden und höflichen Art aus der Ich-Perspektive mitteile und nicht mit einem Anspruchsdenken auf jemanden zugehe, ist mein Gegenüber in der Regel auch gesprächsbereit.

Wie erkennt man, dass ein vernünftiges Gespräch keinen Sinn mehr macht? Wann ist dieser Zeitpunkt erreicht?

STRASSER_Viele Menschen haben schon nach einem Gespräch das Gefühl, dass sie alles gemacht haben und nicht mehr weiterkommen. Leider wird an diesem Punkt oft angenommen, dass der Nachbar einfach ignorant ist. Hier wäre es gut, noch einmal zurückzurudern und höflich zu sagen, dass das erste Gespräch möglicherweise nicht ganz geglückt ist. Und dann noch einmal versuchen zu erklären, was konkret die Belastung ist. Vielleicht hat es beim ersten Gespräch einfach nur ein Missverständnis gegeben. Sinnlos ist der Versuch eines vernünftigen Gesprächs, wenn man auf völliges Unverständnis stößt, persönlich beleidigt oder lächerlich gemacht wird. Dann braucht es eine neutrale dritte Partei.

Können Sie immer vermitteln? Was war der absurdeste Streit, an den Sie sich noch erinnern?

STRASSER_Sehr viele Streitereien wirken auf einen Außenstehenden nicht so belastend wie für die Streitparteien. Man liest sich oft die Mails durch, die man vorab bekommt, führt Telefonate und fragt sich, wieso es nicht möglich ist, dass sich die

Parteien untereinander einig werden. Der Grund ist aber einfach, weil ein persönlicher Konflikt dahinter liegt und eine gemeinsame Aussprache nicht mehr möglich ist. Da mögen sich einfach zwei nicht. Oder es ist etwas vorgefallen. Ich hatte schon Situationen, in denen wirklich das komplette Verhalten der anderen Person als Angriff auf die eigene Person wahrgenommen wurde. Wenn man es schafft, diesen Gedankengang aufzulösen, wendet sich der Konflikt. Dann ist es wieder möglich, Lösungen zu finden.

Wie entstehen derart negative Gedanken?

STRASSER_Eine klassische Situation, bei der das passiert, ist der Mieterwechsel: Man merkt, dass die neu eingezogene Familie etwas lebhafter ist als die ältere Dame, die ausgezogen ist. Dann wird dieses Verhalten ein paar Wochen beobachtet und der Zorn wird immer größer – bis es einem endgültig reicht. Und ohne bis dahin die Nachbarn jemals darauf aufmerksam gemacht zu haben, dass man sich gestört fühlt, werden diese Emotionen dann entladen. Für die Nachbarn kommt dieser Angriff völlig aus dem Nichts, weshalb sie sich instinktiv dagegen wehren. Und dann

beginnt eine Spirale der gegenseitigen Anschuldigungen, die so weit führen kann, dass man jegliches Verhalten des anderen als Angriff auf sich selbst wahrnimmt – auch, wenn es tatsächlich gar nicht so ist.

Wie reagiert die GIWOG auf Beschwerden?

STRASSER_Die Anlaufstelle ist das Kundencenter. Dort wird entschieden, ob es notwendig ist, dass ich mich einbringe oder ob sich die Situation auch mit einem Hinweisschreiben schnell klären lässt, weil möglicherweise nur ein Unwissen vorhanden ist. Ist das nicht der Fall, telefoniere ich zuerst einmal mit den beteiligten Parteien. Wenn ich dann den Eindruck habe, dass es persönliche Konflikte und Schwierigkeiten gibt, laden wir die Mieter zu einem gemeinsamen Vermittlungsgespräch ein und versuchen, wieder eine vernünftige Gesprächsbasis herzustellen.

Welchen Tipp haben Sie zum Abschluss noch für Menschen, die sich aktuell in einer Konfliktsituation befinden?

STRASSER_Jeder Mensch möchte wertgeschätzt und mit seinen Bedürfnissen wahrgenommen werden. Niemand sollte sich davor scheuen, diese Bedürfnisse auch seinen Nachbarn mitzuteilen – aber eben immer wertschätzend und zum richtigen Zeitpunkt. Wenn mir der Nachbar gerade mit drei Einkaufstaschen und zwei Kindern im Schlepptau entgegenkommt, wird er verständlicherweise gerade kein offenes Ohr für mein Anliegen haben. Ein guter Ratgeber ist, sich immer selbst zu fragen: Wie hätte ich gerne, dass mir mein Nachbar mitteilt, wenn ihn etwas stört? Und so sollte man sich dann auch dem Nachbarn gegenüber verhalten.

A photograph of a group of people, including an older man, a young girl, a younger girl, and an older woman, all laughing heartily. They are sitting together, and the atmosphere is joyful and warm. The background is a bright, slightly cloudy sky.

REDEN, REDEN, REDEN
... UND ZUHÖREN 🗣️

WAS TUN, WENN ... ?

Tipps für konkrete Situationen

Mag.ª Martina Strasser



Meine Nachbarn sind ständig zu laut. Was kann ich tun, ohne einen Streit anzuzetteln?

Nicht angriffig in das Gespräch gehen. Am besten nicht in dem Moment, in dem man selbst wütend ist, hingehen und anläuten, sondern einen Zeitpunkt wählen, zu dem man sich wieder beruhigt hat. Und dann die Situation aus der eigenen Sicht schildern – aber nicht vorwurfsvoll. Ganz oft stellt sich nämlich heraus, dass den Nachbarn einfach gar nicht bewusst war, dass sich jemand gestört fühlt. Mit Höflichkeit und einem Lächeln können viele Unstimmigkeiten relativ einfach gelöst werden.

Die Kinder meiner Nachbarn nerven mich ehrlich gesagt. Wie soll ich mich verhalten?

Wir alle waren einmal Kinder. Wenn wir älter werden, neigen wir aber dazu, zu erwarten, dass Kinder immer ruhig sein und sich benehmen sollen. In so einem Fall sollten wir uns auch ab und an zurückerinnern, wie es ist, ein Kind zu sein und dementsprechend auch nicht zu engstirnig sein. Wer dennoch auf die Nachbarn zugehen möchte, sollte bedenken, dass Kinder für die Eltern ein besonders sensibles Thema sind. Mein Tipp: Nie die Erziehung fremder Kinder in Frage stellen und immer die Erziehungshoheit bei den Eltern lassen. „Ich verstehe, dass Sie Kinder haben und dass die auch miteinander spielen müssen“, ist ein weit besserer Gesprächseinstieg als „Haben Sie Ihre Kinder dann endlich einmal im Griff?“

Meine Nachbarn rauchen am Balkon und der Zigarettengeruch zieht morgens in mein gekipptes Schlafzimmerfenster. Was kann ich machen?

Hier sind tatsächlich beide im Recht. Auf dem Balkon darf geraucht werden und natürlich soll auch jeder ungestört mit Frischluft schlafen können. Dieses Problem kann man nur mit dem guten Willen beider Parteien lösen. Die Frage ist: Wer geht wem und wie einen Schritt entgegen? Ein Vorschlag wäre: Vielleicht ist der rauchende Mieter ja bereit, die ersten zwei Zigaretten in der Früh bei einem offenen Fenster auf der anderen Seite der Wohnung zu rauchen. Das funktioniert aber nicht, wenn man hinget, das Rauchen am Balkon verbieten will und auf sein Recht pocht. Denn das haben in dem Fall beide. Wenn man möchte, dass einem der Nachbar entgegenkommt, muss man auch selbst einen Schritt auf ihn zugehen und an einem Konsens arbeiten.

Neuerdings haben die Nachbarn einen Hund. Wie verhalte ich mich am besten, wenn ich Angst vor Hunden habe?

Mit Offenheit. Einfach trauen, sich selbst zu erklären. Beispielsweise: „Ich verstehe, dass dein Hund für dich ein toller Kamerad ist. Aber ich fürchte mich total. Sei also bitte nicht verstört, wenn ich die Seite wechsle, wenn wir uns sehen.“ So bekommen die Nachbarn nicht das Gefühl, dass man sie meidet. Meist stößt man damit auf ganz viel Verständnis und findet gute Lösungen. Menschen sind ja grundsätzlich einfühlsame Wesen, wenn auch umgekehrt die Bereitschaft gegeben ist.



VEREIN WOHNPLATTFORM

Der Verein Wohnplattform befasst sich mit diesen Themen:

- Zusammenleben in Wohnanlagen
- Steigende Anonymität
- Herausforderungen im Zusammenleben aufgrund unterschiedlicher Bedürfnisse der Bewohner*innen, z.B. Jung und Alt, kinderreiche Familien und Single-Haushalte etc.
- Herausforderungen im Zusammenleben von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund
- Lautstärke in den Wohnanlagen
- Missachtung der Hausordnung
- Müllentsorgung und -trennung
- Überfüllung der hauseigenen Spielplätze usw.

BETROFFENE WERDEN ZU BETEILIGTEN

In unseren Projekten geht es um die Förderung des Zusammenlebens durch Miteinbeziehung der Bewohner*innen. Es ist wichtig, dass sie ihre Wohnumgebung selbst mitgestalten wollen und Netzwerke untereinander aufbauen. Das Kennenlernen und der Austausch trägt auch zur Konfliktprävention im Wohnumfeld bei.



Verein Wohnplattform
Harrachstraße 54, 4020 Linz
Tel.: 0732 603 104 - 0
Mobil: 0660 10 26 112
agn@verein-wohnplattform.at
www.verein-wohnplattform.at

MITREDEN IST MACHBAR, FRAU UND HERR NACHBAR!

Seit über 30 Jahren widmet sich der Verein Wohnplattform dem Grundbedürfnis Wohnen und damit dem Zusammenleben. Die Wohnplattform ist Wohnraumbereitsteller, Beratungs- und Betreuungseinrichtung sowie Koordinationsstelle im Netzwerk Wohnungssicherung (Delogierungsprävention).

2010 wurde im Sinne präventiver Arbeit das Projekt „Auf gute Nachbarschaft“ ins Leben gerufen, um gemeinsam mit den Bewohner*innen das Wohnumfeld positiv zu gestalten. Seit 2013 führen wir in Ansfelden („Ansfelden Miteinander“) und seit 2016 in Freistadt („zusammen.leben. freistadt“) Aktivitäten zur Förderung des Zusammenlebens und zur Konfliktprävention durch. Wir arbeiten in Kooperation mit verschiedenen Bauvereinigungen.

Bei bestehenden Konflikten in Wohnhäusern schreiten unsere hauptberuflichen und freiwilligen Mitarbeiter*innen ein und vermitteln zwischen den Parteien um Lösungen zu finden, die für alle Parteien erstrebenswert sind.

Wichtige Ziele sind die Förderung des Zusammenlebens und stets ein offenes Ohr für die Themen der Bewohner*innen zu haben. In diesem Sinne veranstalten wir in unseren Projektgebieten regelmäßig Bleib-Steh-Cafès, bei denen wir zu gemütlicher Kaffeerunde einladen und uns über Gespräche freuen.

Wir unterstützen Sie dabei, das Zusammenleben in Ihren Wohnanlagen positiv zu gestalten! Wenn Sie Themen und Ideen für Ihre Nachbarschaft haben und dabei Unterstützung möchten, sind wir gerne für Sie da!



IM BLICKPUNKT

So wohnen unser Mieterinnen und Mieter im Altbau

Wir wollten wissen, wie unsere GIWOG Mieterinnen und Mieter in Altbauwohnungen leben, wie es ihnen dort gefällt und wie sie ihre Siedlung erleben.

Eine treue GIWOG-Mieterin ist Frau Antonie Pechböck. Insgesamt 50 Jahre lebt sie schon in GIWOG-Wohnungen. Vor rund 10 Jahren ist sie in ihre bequeme Erdgeschoßwohnung im Stadtteil Neue-Heimat übersiedelt.



Frau Antonie Pechböck vor ihren schönen Blumen beim Hauseingang

Warum haben Sie sich für diese Wohnung entschieden?

„Unsere alte Wohnung war auch in einem Altbau und wunderschön. Aber sie war im dritten Stock und leider ohne Lift. Das wurde meinem Mann und mir im Alter zu mühsam, deshalb wollten wir eine Erdgeschoßwohnung. Mein Mann ist leider verstorben, bevor wir diese Wohnung bezogen haben. Ich fühle mich aber hier sehr wohl. Die Wohnung ist außerdem angenehm kühl, was gerade bei den derzeit hohen Temperaturen ein großer Gewinn ist. Der große Vorteil einer Altbauwohnung ist natürlich die günstige Miete. So bleibt die Wohnung auch für mich allein leistbar und trotzdem habe ich ein Zuhause zum Wohlfühlen.“





**UNSERE INNENHÖFE SIND EIN PARADIES FÜR DIE KINDER!
ABER ICH WÜRDTE MIR WÜNSCHEN, DASS AUCH AUF DEN STRASSESEITEN
RUND UM DIE WOHNANLAGE BUNTE BLUMEN GEPFLANZT WERDEN.**

Eine Mieterin aus der Weissauerstraße

Warum fühlen Sie sich hier wohl?

„Das hat mehrere Gründe. Mein Sohn ist handwerklich sehr geschickt. Er hat mir die Küchenzeile so schön mit selbstgebaute Kästchen ergänzt. Jetzt habe ich genug Stauraum für alle Dinge, die sich so ansammeln. Auch in anderen Räumen baut er mir noch ein paar Kästen. Mein Lieblingsplatz in der Wohnung ist meine Couch. Hier genehmige ich mir gerne ein Mittagsschlaferl vor dem Fernseher. Vor dem Haus sind schöne Blumenbeete und Buchsbäume. Ich bin ja ganz narrisch auf Blumen. Die Beete machen mir so viel Freude – und außerdem lenken sie den Blick vom Müllplatz ab.“

Wie wichtig ist Ihnen die Lage der Wohnung und das Wohnumfeld?

„Das Umfeld ist für mich eher nebensächlich. Aber natürlich ist es ein Vorteil, dass man überall so schnell hinkommt. Ich bin mit meinem Lebensgefährten viel unterwegs. Wir gehen Frühstück zum Bäcker und auch gerne Mittagessen in verschiedene Lokale. Meistens sind wir mit dem Auto unterwegs, aber auch fußläufig haben wir ein paar schöne Gastgärten. Im Lockdown sind mir diese Ausflüge sehr abgegangen. Wir sind dann trotzdem fortgefahren und haben den Kaffee einfach im Auto getrunken.“

Wie erleben Sie die GIWOG als Vermieter?

„Ein großer Vorteil ist es, dass es unseren Wohnobjektbetreuer gibt, der immer in der Nähe ist. Man kennt sich persönlich und ich weiß, dass er immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen hat – und er kümmert sich rasch, zuverlässig und unkompliziert um die Dinge. Er hat sich auch dafür eingesetzt, dass ein Geländer bei der Stiege im Innenbereich angebracht wird, damit ich leichter ein und aus kann. Da bin ich sehr dankbar.“



Erwin Leibetseder's Wohnung spielt auch tontechnisch alle Stückerl

Auch Erwin Leibetseder lebt seit Jahren in der Altbau-Siedlung „Neue Heimat“.

Wann haben Sie Ihre Wohnung bezogen?

„In dieser Wohnung lebe ich nun seit fast 30 Jahren. Da ich in der Voest arbeite, war ich aber auch zuvor schon GIWOG-Mieter. In einer Wohnung ganz in der Nähe. Die wurde mir aber zu klein – in meiner jetzigen Wohnung habe ich genug Platz für alle meine Hobbies. Und auch wenn meine erwachsene Tochter auf Besuch kommt wird es nicht zu eng.“

Was gefällt Ihnen denn besonders gut an Ihrer Wohnung?

„Ich liebe mein Heimkino im Wohnzimmer. Mit meinem großen Fernseher, Surround Anlage, PC,... da kann ich richtig entspannen. Und das war natürlich auch während des Lockdowns eine super Sache.

Sportlich bin ich aber auch aktiv. Meine Leidenschaft ist das Stand Up Paddling. Mit Freunden verbringe ich gern viel Zeit an diversen Seen auf meinem Board. Hier ist natürlich die Nähe zum Pichlinger See von Vorteil. Generell ist die zentrale Lage ein Pluspunkt. Wir haben ein paar nette

Lokale quasi vor der Haustüre, wo man sich wunderbar mit Freunden treffen kann. Das Schörghenhubbad ist auch nicht weit weg. Als meine Tochter noch jünger war, sind wir dort regelmäßig schwimmen gegangen.“

Wie bewerten Sie das Angebot der GIWOG?

„Ich habe das Team der GIWOG bisher immer als sehr hilfsbereit und verlässlich erlebt. Besonders angenehm finde ich den persönlichen Kontakt. Dadurch, dass unser Wohnobjektbetreuer immer in der

Nähe und für uns greifbar ist, hat man immer das Gefühl, dass unsere Anliegen ernst genommen werden.

Ich hätte aber einen Vorschlag, wie die Wohnqualität in unserem Viertel verbessert werden könnte: Durch den Bau einer Tiefgarage könnte man die Parksituation auf den Straßen deutlich entspannen. Hier leben so viele Menschen, es wird immer schwieriger, einen Parkplatz zu finden.“

Wir bedanken uns für diesen Vorschlag, den wir natürlich prüfen werden.

IM SCHÖNEN LAVANTTAL

Walfried Jandl verbrachte sein gesamtes Leben im gleichen GIWOG-Wohnhaus in St. Stefan in Kärnten.



Walfried Jandl aus St. Stefan

War es für Sie nie ein Thema die Wohnung zu wechseln?

„Meine Eltern haben diese Wohnung vor fast 70 Jahren bezogen. Mein Vater war damals im Bergbau tätig. Das ist seit meiner Geburt mein Wohnsitz, hier bin ich mit meinen beiden Geschwistern aufgewachsen. Jetzt wohne ich hier mit meiner Lebensgefährtin, wir haben unsere Tochter hier großgezogen. Sie ist mittlerweile ausgezogen, hat geheiratet und Haus gebaut. Zwischendurch hatte ich zwar einmal eine andere Wohnung – aber auch hier im gleichen Haus. Meine Schwester lebt ebenfalls immer noch hier im Haus. Es ist ein Ort zum Wohlfühlen – es ist einfach unser Zuhause.“



Was ist das Besondere an Ihrer Wohnung?

„Die Raumaufteilung ist gut gestaltet. Dadurch ist die Wohnung sehr geräumig. Einen Balkon haben wir leider nicht, dafür haben wir es uns hier im Innenbereich besonders schön gemacht. Das Haus wurde saniert, die neue Aussenfassade und die Dämmung tragen zusätzlich zu einem Wohlfühlklima bei.“

Wie gefällt Ihnen das Wohnumfeld?

„Ich genieße die Ruhe hier in St. Stefan. Rund um uns ist viel Natur, es gibt Schrebergartensiedlungen und alles was man braucht ist gut erreichbar. Wir sind ja hier im Lavanttal und das ist einfach wunderschön. Das Lavanttal ist das Paradies von Kärnten!“

Wie läuft es in der Nachbarschaft?

„Bei uns im Haus kennt jeder jeden, man plaudert miteinander und hilft sich. Konflikte gibt es bei uns keine – wir reden miteinander! Früher kannte ich auch die Menschen aus den Nachbarhäusern alle, das hat sich mit dem Generationenwechsel leider geändert.“

Wie zufrieden sind Sie mit den Leistungen der GIWOG?

„Ich habe natürlich mitbekommen, wie sich das Angebot der GIWOG verändert hat. Früher mussten wir die Wohnanlage selbst in Stand halten, z.B. Rasenmähen. Heute wird das alles von der GIWOG organisiert und das funktioniert wunderbar.“

Danke für diese schöne Familiengeschichte und noch viele weitere schöne Jahre in Ihrer „Wohlfühlwohnung“.



KUDELMMUDEL & GIWOG ON TOUR

Veranstaltungen für unsere jungen und jung gebliebenen Bewohnerinnen und Bewohner in Leonding

In der Zeit, als so gut wie alle Veranstaltungsbesuche unmöglich waren, brachten das Linzer Kindertheater Kuddelmuddel & die GIWOG Unterhaltung und Spaß in die Höfe unserer Wohnsiedlungen in Leonding. Die geltenden Coronamaßnahmen wurden dabei natürlich eingehalten.

Den Auftakt machte die Detektivsuche „KreativDetektiv“ am 28. Mai 2021 am Harter Plateau in Leonding. Die Kinder konnten bei mehreren Stationen lustige Aufgaben lösen und einen Detektivausweis samt Urkunde verdienen. Anschließend begeisterte das Kindertheaterstück, wo eine schrullige Detektivin von ihrem Chef beauftragt wird, die Liebe zu suchen, die sie schlussendlich in sich selbst und den bereits vorhandenen Lebensbegleitern erkennt. Die Kinder hatten viel Spaß und bedankten sich mit lachenden und fröhlichen Gesichtern.

Weitere Veranstaltungen waren:

„So ein Theater,“ das Programm mit Musik und Improtheater am 11. Juni im Hof von Richter-, Park- und Werfelstraße bot beste Unterhaltung für Kinder und Erwachsene.

Bei der Kreativwerkstatt „Hoch hinaus“ am 18. Juni in der Ehrenfellnerstraße 2 malte die Künstlerin Nina Fountedakis zusammen mit den Kindern Motive aus Natur und Tierwelt. Krönender Abschluss war die Vernissage, bei der die Kinder ihre Werke stolz präsentierten.

„Es ist schön, auch unseren kleinen, jungen Bewohnerinnen einmal eine lustige Abwechslung zu bieten, die sie auch sehr begeistert annehmen.“

Dagmar Pöschko
Leitung GIWOG Wohnservice



Sabine Naderer-Jelinek, Wolfgang Modera, Nicole Wegerer-Jeschke, Dagmar Pöscko und Lukas mit seiner Mama

„Lukas ließ keine Veranstaltung aus und wird als unser treuester Gast ganz besonders geehrt.“

Ein besonderes Highlight bildete am 25. Juni die „Zirkuswelt“ im Innenhof Ehrenfellner-/Harterfeldstraße. Bei den Workshops rund um die Zirkuswelt mit Diabolo, Jonglage, Flower Sticks, Hula Hoop und Parkour Running konnten einige neue Talente entdeckt werden.

Das Abendprogramm gestalteten namhafte Künstler und Weltrekordhalter aus Oberösterreich: Inga Schäfer (Fräulein Hoop), Manuel Mitasch (Jonglissimo), Valerian Kapeller (Diabolo Artist) und die Flying Freaks (Parkour Artists). Auch Frau Bürgermeisterin Sabine Naderer-Jelinek war mit Herz und Spaß dabei und riss das junge als auch das ältere Publikum mit.

„Licht und Schatten“ in der Grünanlage Eckermannstraße 10 am 3. Juli bot interessante Eindrücke und Tipps zur Verwendung von Utensilien und zur Herstellung von Spielpuppen rund um's Schattentheater. Die Krönung lieferte am Abend die Vorführung eines tollen Schattentheaters und die musikalische Einleitung der Sommerferien.

Beim Pflasterspektakel „Wunderpark“ am 16. Juli im Innenhof Kletzmayrweg, konnte man sich in der Zirkus- und Theaterwelt austoben. Die Stelzengeher, Seifenblasenkünstler oder auch die Clownin, die für die Kinder Luftballontiere zauberte,

waren sehr umringt. Auch Frau Bürgermeisterin Sabine Naderer-Jelinek hat uns wieder besucht und sich begeistert am Höhepunkt der Show beteiligt.

Schatzsuche, Rätsellösung, kreative Herausforderungen – alles rund um den Mythos „Piratenwelt“ war am 6. August im Innenhof Doblerholz zu entdecken. Dazu gaben Kasperl & Co eine Piratengeschichte zum Besten.

Wir bedanken uns bei allen, die uns besucht und mitgemacht haben und ganz besonders beim Team von Kuddelmuddel für die tollen gemeinsamen Stunden.

AUSBLICK

GIWOG WOHNBAUPROJEKTE – IN BAU UND IN PLANUNG



OÖ, Leonding Harter Plateau

Projekt: **1.600 m² Gewerbefläche für medizinische Versorgung**

64 Mietwohnungen

2 –3 Zimmer, Loggien/Balkone

Lift, Kellerabteil, Fahrradraum, Trockenraum

Parken: Tiefgarage, Freiparkplätze

Bauzeit: Winter 2020/21 – vrs. Sommer 2022



OÖ, Linz, Pichling

Projekt: **1. Bauabschnitt
4 Häuser, 82 Mietwohnungen**

Bauzeit: Sommer 2020 – Dezember 2021

**2. Bauabschnitt
4 Häuser, 63 Mietwohnungen**

Bauzeit: Herbst 2020 – Sommer 2022

alle Wohnungen mit Loggien/Balkone

Lift, Kellerabteil, Fahrradraum, Trockenraum

Parken: Tiefgarage, 1 Stellplatz pro Wohnung



OÖ, Linz, Unionstraße

Projekt: **1 Wohnhaus, 53 Mietwohnungen**

46 – 93 m², 2 – 4 Zimmer

alle Wohnungen mit Loggien/Balkone

Lift, Kellerabteil, Fahrradraum, Trockenraum

Parken: Tiefgarage, 1 Stellplatz pro Neubauwohnung, zusätzliche Stellplätze für die Bewohner des Nachbarhauses

Bauzeit: Sommer 2021 – vrs. Sommer 2023



OÖ, Feldkirchen Lacken

Projekt: **Doppelhäuser Eigentum**
7 Häuser, 14 Wohneinheiten
 2 Haustypen
 125 – 155 m² Wohnnutzfläche
 315 – 450 m² Grundstücksfläche
 Carports

Baustart: Sommer 2021



OÖ, Leonding, Paschinger Straße

Projekt: **7 Doppelhäuser, 14 Einheiten**
Eigentum
 115 - 150 m² Wohnnutzfläche
 zzgl. Vollunterkellerung
 334 - 526 m² Grundstücksflächen

Parken: pro Einheit 1 Garage und 1 PKW-Stellplatz
 tlw. Doppelgarage

Bauzeit: Sommer 2021 – Sommer 2023



OÖ, Leonding, Alharting

Projekt: **2 Häuser mit je 6 Eigentumswohnungen**
 79 – 128 m², 3 – 4 Zimmer
 zzgl. Terrassen/Balkone
 Kellerabteil

Parken: Tiefgarage, 2 Stellplätze pro Wohnung
 Parkplätze im Freien

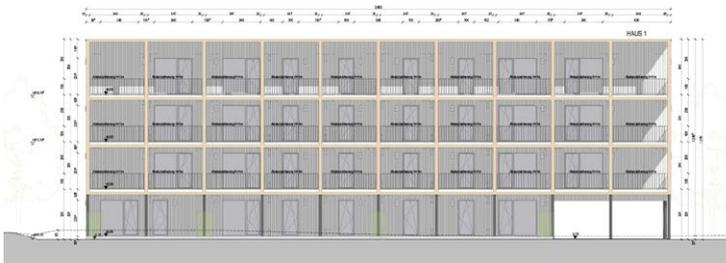
Baustart: Frühjahr 2022

NEUBAU IN DER STEIERMARK



STMK, Trofaiach Wiesengasse

- Projekt: **2 Wohnhäuser,**
je 16 Mietwohnungen
56 – 85 m², 2 – 4 Zimmer
zzgl. rd. 6 m² große Balkone
Lift, Kellerabteil, Fahrradraum, Trockenraum
- Parken: Tiefgarage, 1 Stellplatz pro Wohnung
- Bauzeit: Sept. 2020 – vrs. 1. und 3. Quartal 2022



STMK, Krieglach

- Projekt: **2 Wohnhäuser,**
14 bzw. 15 Mietwohnungen
55 – 87 m², 2 – 4 Zimmer
zzgl. rd. 13 – 20 m² Balkone
Lift, Kellerabteil, Fahrradraum,
Trockenraum, Kinderspielplatz
- Parken: 1 Stellplatz pro Wohnung



STMK, Eigenheime in Trofaiach

In Trofaiach, Ortsteil Gai, sind drei neue Häuser in innovativer Sternform mit insgesamt 12 Wohneinheiten geplant.

Die spezielle Bauform der sogenannten Sternhäuser bietet optimal nutzbare Flächen und eine größtmögliche Privatsphäre. Ein durchdachtes Belichtungssystem ermöglicht eine Sonneneinstrahlung aus allen Himmelsrichtungen.

Die Häuser werden vollständig unterkellert.

NEUER KINDERGARTEN IN PICHLING

Der von der GIWOG errichtete Kindergarten in Linz Pichling wird Ende des Jahres fertiggestellt und ist ein Highlight, auf das wir wirklich stolz sind.

Modernste Architektur, große helle luftige Gruppenräume mit eigenen Ruhe- und Sanitärräumen, weitläufige Bewegungszonen, ein äußerst umfangreiches Equipment u.v.m. – das alles in einem Niedrigstenergiegebäude, dh. die Energiekosten werden auch langfristig sehr niedrig sein. Im selben Gebäude wird die Bäckerei Honeder einen Backshop und ein Café betreiben.



Kindergarten kurz vor der Fertigstellung

Der neue Kindergarten und die Krabbelstube werden von der Stadt Linz betrieben.

GOOD LACK

Neue Mietwohnungen in Feldkirchen/Donau im Ortsteil Lacken

Wir freuen uns, dass die ersten 3 Wohnhäuser in der Schatzsiedlung fertiggestellt sind und im Juli 2021 an die neuen Mieter übergeben werden konnten.

Zur Übergabefeier war auch LH-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner gekommen, der auf die Notwendigkeit der OÖ Wohnbauförderung hinwies. Feldkirchens Vizebürgermeister Wolfgang Seyr überraschte uns mit einer eigens angefertigten Torte. Sie sah nicht nur gut aus, sondern schmeckte vorzüglich, wie von vielen Gästen bestätigt wurde.

Wohnraum zum Wohlfühlen

Übergeben wurden 3 neue Häuser mit je 9 2- oder 3 Zimmerwohnungen zu 55 bzw. 75 m² zzgl. großen Loggien. Die Bewohner freuen sich neben barrierefreien Zugängen auch über Fußbodenheizung, kontrollierte Wohnraumlüftung, einbruchshemmende Eingangstüren, einen eigenen Tiefgara-



Wolfgang Modera, Wolfgang Seyr und Manfred Haimbuchner

genplatz, Kinderspielplatz und einen schön angelegten Außenbereich. Das neu errichtete, benachbarte Bioheizkraftwerk liefert kostengünstige und umweltfreundliche Wärme.

Freie Wohnungen

Einige wenige 3-Zimmerwohnungen sind derzeit noch frei. Die Wohnungen werden vom Land Oberösterreich mit der Wohnbauförderung unterstützt.

Infos dazu im GIWOG Kundencenter.



Fotos Pexels

SCHÖN & GÜNSTIG WOHNEN

Es muss nicht immer Neubau sein

Wohnen wird immer teurer. Ja, das stimmt leider. Tiefgarage, Personenaufzug und Barrierefreiheit sind sowohl in der Errichtung als auch in der laufenden Erhaltung teuer. Wer bereit ist, darauf zu verzichten, kann wirklich günstig wohnen.

In der GIWOG haben wir sehr viele Vormerkungen für Neubauwohnungen, aber hier möchten wir einmal besonders auf unsere schönen Altbauwohnungen hinweisen. Die Homestage-Expertin Marlene Fragner stylte eine Wohnung in Mauthausen und setzte sie gekonnt in Szene:



Schöne Dachgeschoßwohnung in Mauthausen, Riederbachstraße

- 3 Zimmer, 79 m², Loggia
- 1 Bad, 1 WC, Abstellraum, Keller
- Monatl. Miete: 636,-
- Eigener Parkplatz

Die Wohnung wird ohne Einrichtung übergeben. Fotos sind Symbolfotos.



GIWOG-Altbauwohnungen

Neu sanierte Mietwohnungen

In gepflegten älteren Wohnhäusern, oft ohne Balkon, dafür mit schönen, einladenden Außenbereichen

Ideal für jungen Menschen

Junge Menschen, die auf Lift und Barrierefreiheit verzichten können, profitieren von günstigen Mieten und sehr niedrigen Betriebskosten.

Informationen zu verfügbaren Wohnungen auf www.giwog.at und im GIWOG Kundencenter, Tel. 050 8888



WIR

Das Team der GIWOG Hausverwaltung OÖ
kurz vorgestellt



Mag. Philipp Ortbauer
Leitung GIWOG Hausverwaltung OÖ



Wordrap mit Mag. Philipp Ortbauer:

Das Team der Hausverwaltung in 3 Worten:

... engagiert, kundenorientiert, erfahren

Das mag ich am meisten an meinem Beruf:

... Die Abwechslung und der Kontakt mit den Menschen.

Als Kind wollte ich werden:

.. Hotelier

Ich bin zufrieden mit meiner Arbeit, wenn:

... Sowohl unsere Kundinnen und Kunden als auch meine Kolleginnen und Kollegen zufrieden sind.

Mein Tipp für gute Nachbarschaft:

... Aufeinander zugehen und Verständnis für das Gegenüber aufbringen.

Das schönste Kompliment, dass ich je von Kunden bekommen habe:

... Das schönste Kompliment für mich ist, wenn mich bisher nicht bekannte Personen kontaktieren, die mir mitteilen, dass ich ihnen empfohlen wurde. Das durfte ich bereits einige Male erleben.

Zum Lachen bringt mich:

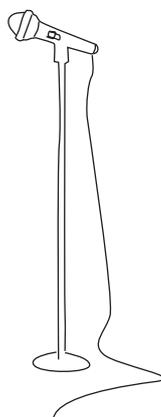
... Meine Kinder und so manche Situation im Büro.

So tanke ich Energie:

... Relaxen in meinem Garten und Zeit mit der Familie.

Mein aktuelles Lieblingsbuch:

... „Justiz“ von Friedrich Dürrenmatt.



Yvonne Haumer, MBA
Assistenz Verwaltung
Eigentumsanlagen



Anna Katharina Straßer
Betreuungsbuchhaltung



Konrad Häuserer
Hausverwaltung



Melita Kujundzic
Hausverwaltung



Madeleine Rothbauer
Hausverwaltung



Almira Selimovic
Hausverwaltung



Stefan Stundtner
Hausverwaltung



NEU IN DER
WELSER STRASSE
IN LEONDING

REVITAL-SHOP FAB [Sam·mel·su·ri·um]

Gebrauchte Dinge zu kaufen, hat viele Vorteile. Man spart Geld, schont die Umwelt und schafft Arbeitsplätze in der Region. Eine besondere Einkaufsmöglichkeit ist der ReVital Shop „Sammelsurium“ – er bietet qualitätsgeprüfte Altwaren zu einem attraktiven Preis. Je nach Lagerbestand findet man hier Elektrogeräte, Möbel, Kleidung, Spielzeug, Deko, Hausrat und vieles mehr.

Im ReVital-Shop werden nur gut erhaltene und einwandfrei funktionierende Altwaren angeboten. Sie werden entsprechend aufbereitet (revitalisiert) und als geprüfte, hygienisch unbedenkliche und vollständige Ware zu günstigen Preisen angeboten.

- Spenden können im ReVital-Shop oder in Altstoffsammelzentren abgegeben werden.
- **Hausabholungen** können unter der Tel.: 0664 888 28 976 vereinbart werden.
- **Räumungen und Entrümpelungen** nach Vereinbarung.
- Der vom Sozialverein FAB geführte ReVital-Shop Sammelsurium beschäftigt und fördert von Langzeitarbeitslosigkeit betroffene Menschen.



ReVital-Shop – FAB Sammelsurium
4060 Leonding – Welser Straße 35
Tel.: 0664 881 43 463, revival-sammelsurium@fab.at
www.revitalistgenial.at, www.fab.at
Öffnungszeiten: MO – FR: 9:00 – 17:00 Uhr



GEMÜSE AUS EIGENEM ANBAU

Urban Gardening in Graz

Im Vorjahr haben wir aufgerufen, sich zu melden, wenn jemand ein Hochbeet aufstellen möchte. Die Mieter der Liebenauer Hauptstraße machten es vor und schickten uns dieses Foto.

Tomaten, Paprika, Gurken, Kräuter ... alles wächst und gedeiht bestens an diesem schönen sonnigen Platz.

Wir gratulieren sehr herzlich zum „Grünen Daumen“ und wünschen noch viele Jahre eine gute Ernte!



GIWOG 00:

Herzlich Willkommen
im GIWOG Team:



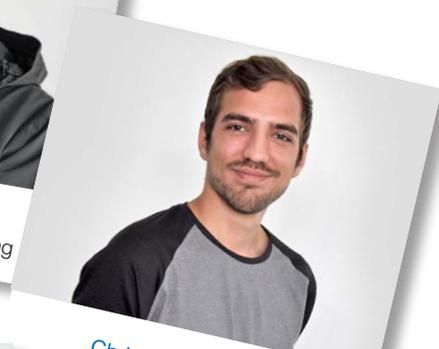
Almira Selimovic
Hausverwaltung, Leonding



Konrad Häuserer
Hausverwaltung, Leonding



Sanel Muzaferovic
Wohnobjektbetreuung, Leonding



Christopher Sirlinger
Rechnungswesen, Leonding



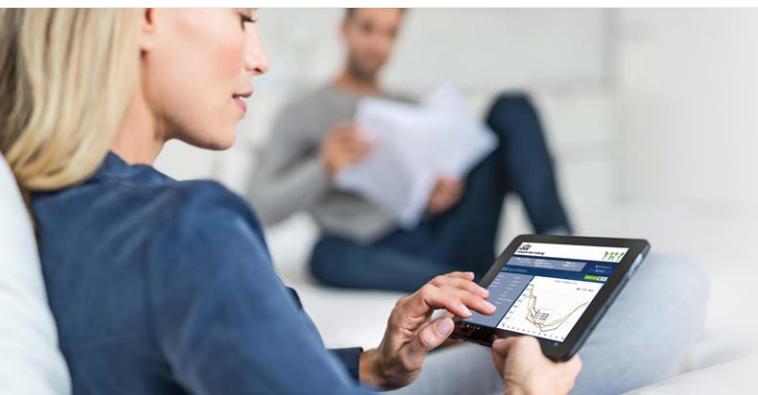
Max Gumpfenberger
Bauleiter, Leonding



Christina Huemer, MA
Bauverwaltung, Leonding



Alexander Putscher
Wohnobjektbetreuung, Leonding



MIT EINEM KLICK DEN VERBRAUCH IM BLICK

Neue EU-Richtlinie zur Energieeffizienz

Neue EU-Richtlinie zur Energieeffizienz und das neue Heizkostenabrechnungsgesetz sichern den WohnungsnutzerInnen monatliche, übersichtliche Informationen.

Die bisherige jährliche Information zum Energieverbrauch weicht einer monatlichen Informationspflicht. Neue Anforderungen an die technische Ausstattung, wie die Fernauslesbarkeit von Messgeräten, sind ebenfalls Teil der Richtlinie.

Energiekosten immer im Blick

Bislang erhalten die BewohnerInnen erst nach Abschluss des Abrechnungszeitraumes die Energie- und Wasserkostenabrechnung. Dann ist es aber schon zu spät,

um das Verbrauchsverhalten noch anzupassen und Energie einzusparen. Mit dem **VerbrauchsDatenMonitoring** Webportal von ISTA werden die monatlichen Energie- und Wasserverbräuche jederzeit einsehbar. Die BewohnerInnen können ihr Verbrauchsverhalten rechtzeitig anpassen und ihren Energie- und Wasserverbrauch optimieren. Zusätzlich können die aktuellen Verbrauchsdaten mit denen der Vormonate sowie der Vorjahre verglichen werden.

Digital und nachhaltig

Nur wer seinen Energieverbrauch kennt, kann bewusst CO₂ sparen. BewohnerInnen, die monatlich über ihren Energieverbrauch informiert werden, benötigen im Durchschnitt 16 Prozent weniger Energie als jene, die keine regelmäßige Information erhalten (*Studie der Deutschen Energie-Agentur*). Das **VerbrauchsDatenMonitoring** von ISTA bietet zeitgemäße Verbrauchsinformationen in digitaler Form.



RÄTSELSEITE

leicht

3			5	4			6
		7	9	8	3		
	1	9			8	2	
8	3			5		6	7
			8	3			
4	6			9		3	8
	8	6			5	7	
		3	7	2	6		
1			6	5			9

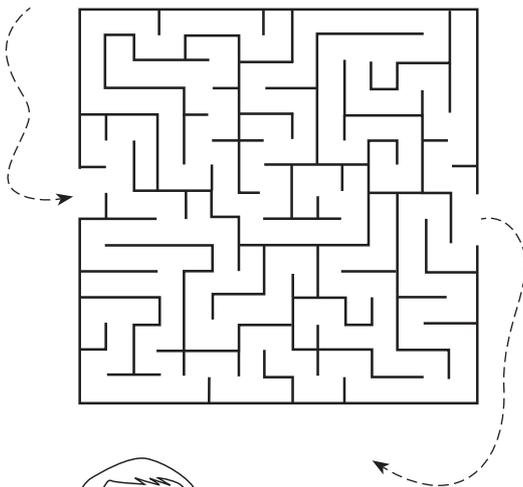
schwierig

7	4					3	
			6	9			2
		6		1		8	
4	1					8	
				3			2
5	2					9	
		7		2		4	
			5	7			8
3	8					9	

WER UNS DIE AUFLÖSUNG
SCHICKT, ERHÄLT DAFÜR
EIN KLEINES GESCHENK!

GIWOG Kundencenter,
Welser Straße 41,
4060 Leonding
oder per Email an:
werbung@giwog.at

WO IST DER AUSGANG?



SUCHSEL

G	E	W	B	A	U	S	T	E	L	L	E	V	V	A
Y	H	V	I	R	N	S	D	A	B	E	L	R	R	U
E	L	E	O	N	D	I	N	G	A	R	E	C	W	N
H	J	R	R	E	S	A	J	S	U	M	H	B	K	R
C	L	W	R	U	T	P	H	T	M	I	K	B	E	A
E	E	A	E	B	H	B	I	I	T	P	R	E	L	B
U	K	L	U	A	O	C	Z	E	M	E	N	T	L	H
K	U	T	A	U	C	N	K	U	L	H	A	O	E	C
R	A	U	M	G	H	T	D	E	O	E	Z	N	R	A
A	H	N	R	O	H	B	A	U	G	M	L	N	W	N
N	C	G	W	W	A	X	P	Y	G	E	O	A	Z	O
X	S	Q	F	I	U	N	E	Z	I	E	H	O	T	C
Z	G	T	S	G	S	C	H	L	A	F	R	A	U	M

Wo haben sich diese Wörter versteckt:

Architekt, Baum, Baustelle, Beton, **GiwoG**, Heizen, Hochhaus,
Holz, Keller, Kran, Küche, Leonding, Loggia, Mauer, Nachbarn,
Neubau, Raum, Rohbau, Schaukel, Schlafraum, Spiele,
Verwaltung, Weg, Wohnzimmer, Zement

GIWOG KOCHT AUF

Lieblingsrezepte der Saison

GIWOG Mitarbeiter aus der Steiermark und aus Oberösterreich verraten ihre Lieblingsrezepte:

Kürbislasagne

von *Christiane Kohlbacher, GIWOG Trofaiach*

Zutaten für 4 Personen:

- 1 Hokkaido-Kürbis (ca. 1,4 kg)
- 400 g TK-Blattspinat
- 2 Zwiebeln
- 2 Knoblauchzehen
- 500 g gemischtes Faschiertes
- 1 Dose Tomaten
- 200 g Crème fraîche
- 125 g Mozzarella
- Salz, Pfeffer, Muskat
- je 3 Stiele Basilikum und Thymian



Bild: www.lecker.de

Zwiebeln, Knoblauch und Kräuter fein hacken. Faschiertes in etwas Öl krümelig braten. Zwiebeln und Knoblauch kurz mitbraten. Tomaten und Kräuter zugeben, aufkochen und ca. 5 Minuten köcheln. Mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Kürbis, halbieren, entkernen und in dünne Spalten schneiden. Aufgetauten Spinat ausdrücken, mit Crème fraîche mischen und mit Salz, Pfeffer und Muskat würzen. Spinat, die Hälfte der Kürbisspalten und Faschiertes in eine Auflaufform schichten. Restliche Kürbisspalten darauf verteilen. Mozzarella in kleine Stücke zupfen und darüberstreuen.

Bei ca. 190 °C ca. 40 Minuten backen.

Boston Brownies

von *Alice Olleschik, GIWOG Leonding*

Zutaten:

- 250 g weiche Butter
- 250 g brauner Zucker
- 4 Eier
- 200 g Mehl
- 1 TL Backpulver
- 1 Pkg. Vanillezucker
- 1 Prise Salz
- 50 g Kakaopulver
- 125 g gehackte, geröstete Haselnüsse
- 125 g gehackte Schokolade

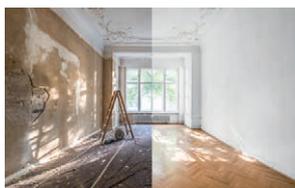


Bild: www.bbc.co.uk

Butter und Zucker schaumig schlagen. Nach und nach Eier unterrühren. Restliche Zutaten unterheben. Teig auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech streichen. Im vorgeheizten Ofen bei 180 °C ca. 30 Minuten backen. Im Blech auskühlen lassen und erst dann in Stücke schneiden.

SOCHOR

B2B . INNENAUSBAU . SANIERUNG . SEIT 1974



SO. einfach geht's – aus einer Hand!

- alle Gewerke im Innenausbau
- Schadensanierung
- zu Fixpreisen – zum Fixtermin
- verlässlich – beständig
- aus einer Hand seit 1974

Jetzt
Angebot
einholen:
03847/3526

Sochor GmbH . Langefelderstraße 28 . 8793 Trofaiach
T: +43 (0)3847 3526 . E: office@sochor.eu . W: www.sochor.eu

RED ZAC

Elektronik. Voller Service.



Hannak

Koloniegasse 35, 8793 Trofaiach
Tel. 03847/35 17-0, Fax 03847/3517-10
Email: office@redzac-hannak.at

EINER FÜR ALLES, ALLES VON EINEM.®



Zu einem Betrieb mit mittlerweile rund 400 Mitarbeitern hat sich das Traditionsunternehmen Wohlschlager & Redl entwickelt. Das kundenorientierte Sanierungsunternehmen steht seit vielen Jahrzehnten für Service und Kompetenz aus einer Hand.

Im Jahr 1954 von Johann Wohlschlager gegründet, wurde das Unternehmen 1998 mit 38 Angestellten von Georg Redl erworben und befindet sich seitdem in Familienbesitz. 2019 wurde die Geschäftsführung an die beiden Söhne Markus Redl und Philipp Redl übergeben.

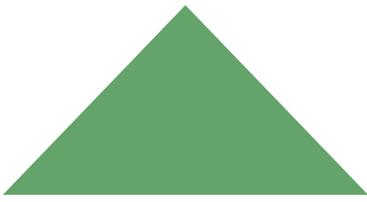
Rund 400 Mitarbeiter beschäftigt das Unternehmen aktuell, davon rund

45 Lehrlinge in fünf Lehrberufen (Installations- und Gebäudetechniker, Elektrotechniker, Maler & Beschichtungstechniker, Maurer, Fliesen- und Plattenleger). Ausbildung wird bei Wohlschlager & Redl großgeschrieben. Die Lehrlinge werden in einer eigenen Lehrwerkstätte ausgebildet und der Betrieb wurde mehrmals mit dem INEO-Award als vorbildlicher Lehrbetrieb ausgezeichnet.

„EINER FÜR ALLES, ALLES VON EINEM“® – dieser Leitsatz des Unternehmens bringt viele Vorteile für den Kunden, durch die Koordination und Ausführung allein aus eigenem Haus.

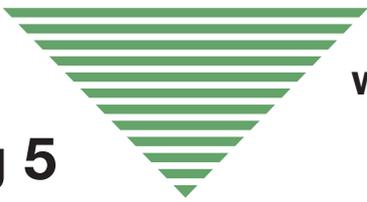


Wohlschlager & Redl
Installation - Renovierung - Service
Freistädter Straße 226, 4040 Linz
Tel. 0732/750405-0
www.wohlschlager-redl.at



HOCH-U.TIEFBAU

Gesellschaft m.b.H.
A-4030 Linz,
Löwenzahnweg 5



Tel. 0732 382808
www.hoch-u-tiefbau.at

Wir erweitern unser Team:
Mitarbeiter für den Bau gesucht!

Ihre Lebensqualität ist unser Ziel.



**DEIN
PLAN IST
UNSERE
BAUSTELLE.**

Realisiere dein
Projekt beim
verlässlichsten
Bauunternehmen
der Region.

www.priesnerbau.at



**PRIESNER
BAU**
seit 1877

weil Wohnen Leben ist

KUNDENCENTER LEONDING

Welser Straße 41, 4060 Leonding
T +43 (0)50 8888
kundencenter@giwog.at

KUNDENCENTER TROFAIACH

Montanstraße 1, 8793 Trofaiach
T +43 (0)50 8888 300
trofaiach@giwog.at

www.giwog.at